

Anwesende: 16 BürgerInnen **Protokoll:** Lukas Möhn, Lukas Kettenbach

(Namen wurden, auch im Text, aus Datenschutzgründen herausgenommen. Es steht jetzt dort Bürger/in.)

Zeitraum: 19:00 -21:00

Projektvorstellungen

(1) Rathaus / alte Schule

Bürger/in stellt alternative Nutzungsmöglichkeiten für das jetzige Rathaus vor für den Fall, dass die Gemeindevertretung sich zu einem Neubau entschließt. Es ist ein Mehrgenerationentreffpunkt in Form eines Kulturzentrums ähnlich dem Kreml-Kulturhaus in Zollhaus angedacht. Als weitere Vergleichsobjekte werden das Haus der Familie in Katzenelnbogen sowie das Mehrgenerationenhaus in Eltville mit den angebotenen Veranstaltungen genannt. Außerdem könnten hier Kunstausstellungen, Computerkurse, Essensgemeinschaften und Co-Working-Space sowie regelmäßige Beratungsangebote (z.B. Familienberatung) angesiedelt werden. Neben der Verwirklichung des Mehrgenerationenprojekts könnten in den Obergeschossen Fremdenverkehrszimmer angesiedelt werden und eine zentrale Historiensammlung oder Lagerfläche im Keller entstehen. Dass das Objekt bereits im Besitz der Gemeinde ist und dieses vielfältig nutzbar ist und damit auf mehrere in den IKEK-Veranstaltungen geäußerten Wünsche eine Lösung bieten kann, werden als zentrale Vorteile des Objekts hervorgehoben. Bei dem Erhalt des Gebäudes kann die Gemeinde ein Einzelkulturdenkmal, was insbesondere für die Kettenbacher Bürger/innen einen identitätsstiftenden Charakter hat, erhalten. Für eine weitere Nutzung erklärt sich die Bezirksdenkmalpflegerin Dr. Jakobi bereit, in Zusammenarbeit mit einem denkmalschutzerfahrenen Architekten nach Lösungen für Umbauten z.B. zum Ziel der Barrierefreiheit zu suchen. In der Runde wird hervorgehoben, dass eine Anbindung z.B. mithilfe eines Gemeindebusses, privater Initiativen oder Dienstleisters integraler Bestandteil des Konzepts sein muss, um eine Erreichbarkeit des Kulturzentrums aus allen Ortsteilen zu gewährleisten. Es ist anzufragen, ob nicht generell eine regelmäßigere Andienung der Bushaltestelle Rathaus möglich ist. Darüber hinaus ist das Betreiberkonzept näher zu definieren.

(2) Dorf-App

Bürger/in stellt die Idee eine digitalen Hilfsbörse in Form einer Dorf-App vor, in der die Bewohner sich beispielsweise überschüssiges Obst, Mitfahrgelegenheiten, Übernachtungsmöglichkeiten und über regionale Themen austauschen können. *Bürger/in* bemerkt, dass auf Facebook eine Gruppe zu einem ähnlichen Thema existiert und wird unterstützt in der Meinung, dass man sich in Bezug auf Bürgerkommunikation nicht auf Facebook beschränken sollte. Des Weiteren schlägt *Bürger/in* vor, die App in den Senioren-PC-Kurs einzubinden. *Bürger/in* merkt an, dass die Nutzung bereits bestehender Apps denkbar ist.

(3) Treffpunkt Bauernhof

Bürger/in präsentiert die Idee eines Bauernhofs als Treffpunkt im Ortskern, der bereits beim Treffen der Gruppe Wirtschaft großen Anklang fand. Sie/Er würde gemeinsam mit *Bürger/in* den Bauernhof von Jakob Müller (Unterstraße) kaufen und dort ein Café / Biergarten mit Bed & Breakfast einrichten wollen. Der große Hof bietet viel Entwicklungspotenzial, das vielfältig genutzt werden kann. Trotz der Lage an einer engen Ortsstraße könnten ausreichend Parkplätze sowie eine zweite Zufahrtsmöglichkeit über die Straße auf dem Hag geschaffen werden. Eine Bushaltestelle in dem Bereich wäre denkbar. Die Attraktivität des Objekts könnte durch einen Spielplatz sowie ein Backhaus gesteigert werden. *Bürger/in* und *Bürger/in* loben die gute Projektidee, sehen aber aufgrund der inhaltlichen Nähe des Projektvorschlags zum Rathaus Probleme beides umzusetzen.

(4) Zimmermannsmühle genossenschaftlich

Bürger/in stellt das Ergebnis des überörtlichen Treffens der Gruppe Wirtschaft in Form der genossenschaftlich betriebenen Gastronomie in der Zimmermannsmühle in Michelbach vor. Als Beispiel nennt sie/er die in der regionalen Presse beschriebene Gaststätte in Bärstadt. Als weiteres Beispiel nennt *Bürger/in* die Kneipe in Schönborn. Es ist ein Imbiss mit wechselnden Caterern denkbar. Durch verschiedene Anbieter wird eine Diversität in der Speisenauswahl ermöglicht und strenge Hygieneauflagen für eine Gastronomieküche im Objekt selbst können umgangen werden. Eine Kombination mit der Dorf-App in Form der Speisewahl ist denkbar.

(5) Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik

Bürger/in stellt Möglichkeiten der Verzahnung von Kommunalpolitik und Bürgerinteressen vor, um die durch das IKEK entstandene Dynamik weiter in der gemeindlichen Arbeit nutzen zu können und um der u.a. in Panrod geforderten Bürgerbeteiligung Rechnung zu tragen. Es wird bezweifelt, dass dies im Rahmen des IKEK eine Fördermöglichkeit hat. Dennoch ist zu überlegen, ob man Bürgerbeteiligung bei der politischen Meinungsbildung im Digitalen mit der Bürger-App, dem bestehenden Ratsinformationssystem oder der Open-Source-Plattform *Consul* realisieren kann.

(6) Straßen begrünen

Bürger/in schlägt eine Begrünung des Dorfkerns in Form von Pflanzbeeten etc. vor. *Bürger/in* bemerkt, dass bestehende Pflanzbeete kaum gepflegt werden oder Beet-Paten durch wiederkehrende Zerstörung der Bepflanzung entmutigt werden. *Bürger/in* bestätigt die geringe Bereitschaft, Patenschaften für die Beete zu übernehmen.

(7) Wehrwiesen

Bürger/in bemerkt das ungepflegte Aussehen der Wehrwiesen nach der Renaturierung. Es wird auf Probleme der Nutzung durch organisatorische Einschränkungen verwiesen, die hinterfragt werden sollen.

(8) Kirchplatz

Bürger/in erinnert an das Projekt des Kirchenvorplatzes aus dem ersten IKEK-Treffen in Kettenbach. *Bürger/in* begrüßt die Idee als auf die Gestaltung des Ortsteils bezogen und merkt die bereits bestehende Planung im Zuge der Dorfplatzumgestaltung an. Es wird auf die Enge und die Einschränkung durch Zufahrtsrechte und private Parkplätze im möglichen Projektbereich verwiesen.

(9) Trauerhalle

Bürger/in verweist auf den schlechten Zustand der Trauerhalle. Es wird bestätigt, dass deutlich zu wenige überdachte Sitzplätze vorhanden sind.

(10) Wanderweg Kettenbach

Bürger/in schlägt einen *Heimatliedweg* vor, bei dem man die im Kettenbacher Heimatlied genannten Örtlichkeiten des Dorfes ablaufen kann. Das Projekt kann auf die Gesamtgemeinde erweitert werden, indem man die Beschilderung der Wanderwege sowie Ruhebänke ergänzt. *Bürger/in* erläutert die geplanten Hinweisschilder an historischen Gebäuden in Kettenbach, die sich in einen dorfbezogenen Wanderweg integrieren lassen.

Abstimmung über Projekte

Rathaus / alte Schule	11
Wanderweg Kettenbach	10
Dorf-App	5
Trauerhalle	2
Wehrwiesen	2
Treffpunkt Bauernhof	2
Straßen begrünen	1
Kirchplatz	0

Weiteres Vorgehen

Folgende Projekte werden von den benannten Vertretern im gesamtgemeindlichen IKEK-Treffen am 15.08.2019 im DGH Michelbach vorgestellt:

- Rathaus / alte Schule: *Bürger/in*
- Wanderweg Kettenbach: *Bürger/in*
- Dorf-App: *Bürger/in*

Es wurde mehrfach bemerkt, dass der aktuelle Zustand der Wehrwiesen nicht dem für in 10 Jahren gewünschten Dorferscheinungsbild entspricht.

Die Versammlung bittet die Gemeinde über den Ortsbeirat mitzuteilen, ob es eine Entwicklungsmöglichkeit in diesem Bereich gibt (z.B. Aufstellen einer Sitzgelegenheit; regelmäßiges Mähen; weitere Nutzung der renaturierten Fläche).

Außerdem wird der fehlende Radweg zwischen Kettenbach und Daisbach angesprochen, der laut BGM Rudolf und OV Lupek jedoch nicht in das IKEK-Projekt fällt, da hier bereits Anfragen bei Hessen Mobil laufen.

Die Projektvorschläge *Zimmermannsmühle genossenschaftlich* sowie *Bürgerbeteiligung in der Kommunalpolitik* werden an den entsprechenden Tischgruppen vorgestellt.